

[illegible]

" W I R "

Zeitschrift
der
Versehrtengruppen
der

" Stiftung Fürst Donnersmarck - Institut zu Berlin "
in den
Berliner Nachbarschaftsheimen

+

Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

Leitung: Gisela Neukirchen
Manfred Wistuba

Berlin 37 - Zehlendorf, Schädestraße 9 - 13
Tel: 84 42 32

Verantwortlich:

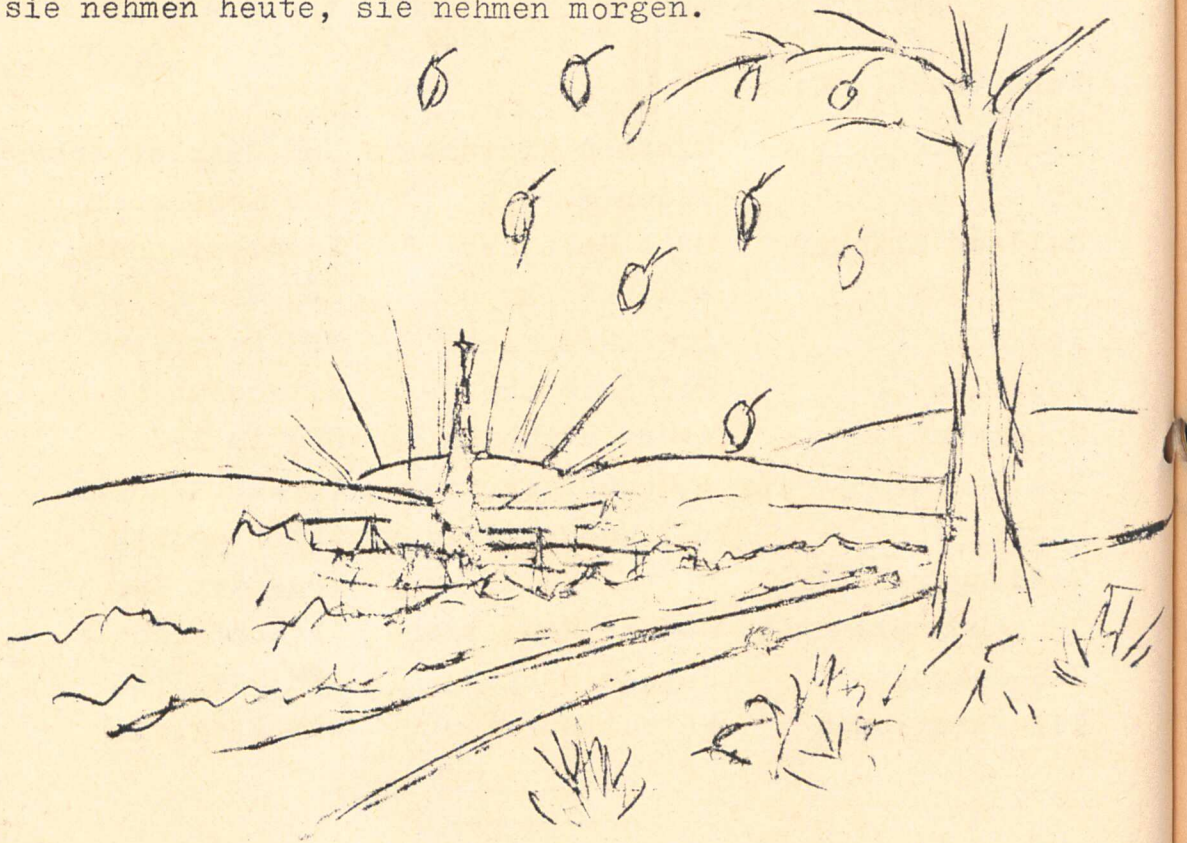
Gruppe		
Charlottenburg	Manfred Wistuba	NBH Charlottenburg
Friedenau	Erich Martin	NBH Schöneberg
Goldner Oktober	Otto Scheller	Versehrtenheim
Kreuzberg	Erich Kirks	NBH Urbanstraße
Neukölln I	Bredow/Ulrich	NBH Neukölln
Neukölln II	Hedwig Becker	Altclub Neukölln
Schöneberg	Agnes Strübing	NBH im PFH
Spatzen u. Möbeler	D. Gendelmeyer	Versehrtenheim
Steglitz	Paul Wucherpfennig	NBH Steglitz
Wedding I u. II		Haus der Jugend
Jung-Donnersmarck	Renate Hausotter	Versehrtenheim
V-S-G-Sport	Jürgen Seeger	NBH Steglitz
Illustrationen	Helmut Strelow	NBH Steglitz

HERBSTGEDANKEN.

Die Jahre
von J.W.v.Goethe.

Die Jahre sind allerliebste Leut:
sie brachten gestern, sie bringen heut,
und so verbringen wir Jüngern eben
das allerliebste Schlaraffenleben.

Und dann fällt's den Jahren auf einmal ein,
nicht mehr wie sonst bequem zu sein.
Wollen nicht mehr schenken, wollen nicht mehr borgen,-
sie nehmen heute, sie nehmen morgen.





F r e u d e b e r e i t e n -

das bereitet selbst Freude !

Ein Appell von M. Wistuba.

Wir alle haben aus Anlaß verschiedener Veranstaltungen der Stiftung wohl schon Gelegenheit gehabt, unsere aus 'Donnersmärckern' zusammengesetzte L a i e n s p i e l g r u p p e in ihrer meistens durchaus gelungenen Aufführungen zu erleben, und vielen hat dieses Spiel Freude, Unterhaltung und Entspannung vom Alltag gegeben. Ich habe in Berichten über verschiedene Aufführungen mehrfach lobend den Aufwand an Energie, Zeit und Mühe erwähnt, der von den Spielern aufgebracht werden muß, um dann ein dankbares Publikum zum Beifall hinzureißen. Aber auch die Spieler selbst haben mir mehrfach bestätigt, daß ihnen diese Aufführungen Freude bereiten, und so ist es ganz natürlich, daß die Spielleitung bestrebt ist, diese errungenen Erfolge fortzusetzen und möglichst noch auszubauen.

Nun ist dazu Folgendes zu sagen: unsere Laienspielgruppe ist im bezug auf die Personenzahl relativ klein, und wenn einmal durch Verhinderungen (Reisen oder Krankheit) Ausfälle eintreten, dann ist manchmal 'Not am Mann', - mit anderen Worten: es fehlen der Gruppe noch einige Reservekräfte, um jederzeit voll spielfähig sein zu können. Wir fragen nun: sollte es nicht möglich sein, aus dem verhältnismäßig großen Kreis der 'Donnersmärcker' noch einige 'Freiwillige' für diese schöne Aufgabe zu interessieren??

Voraussetzung für die Erfüllung dieser Aufgabe ist lediglich eine gewisse körperliche und geistige Beweglichkeit und dazu natürlich ein gut Teil I d e a l i s m u s, denn materielle Güter sind hier nicht zu erwerben; dagegen muß Zeit und Fleiß aufgewandt werden, denn regelmäßige Proben sind für ein gutes Gelingen notwendig. Und noch eines muß sein: die Bereitschaft, sich dem Geist der Gruppengemeinschaft anzupassen und auch im Verhalten zur Spielleitung die gewisse Disziplin zu wahren, ohne die eine rechte Gemeinschaft nicht gedeihen kann. - Jetzt wird vielleicht mancher sagen: da sind die Pflichten der Spieler ja fast größer als ihre Rechte, und ich muß hier entgegnen: ein Idealismus bedingt wirklich Opferbereitschaft (und deshalb ist er wohl heute auch so selten).

Dennoch habe ich aber die Hoffnung, daß gerade bei den 'Donnersmärckern' dieser Appell nicht ungehört verhallen wird und daß sich der eine oder andere, Mann oder Frau, mit seiner Bereitschaft zur Mitarbeit an Herrn Meißner oder Frau Neukirchen wenden wird.

Nun noch etwas über das Laienspiel im allgemeinen: im Gegensatz zum 'richtigen' Theater, das in seinem Ensemble über bezahlte, ausgebildete Schauspieler, über Choren - darsteller, Statisten etc. verfügt und das sich auf Grund seiner finanziellen Mittel große Bühnenausstattungen, Aufwand an Kostümen und Requisiten leisten kann, sind den Laienspielgruppen hierin von vornherein Grenzen gesetzt und der oberste Leitsatz heißt meistens: "Improvisation"! Und so ist es natürlich auch mit dem personellen Einsatz: bei der relativ kleinen Gruppe kann nicht jeder Spieler nur mit Hauptrollen bedacht werden, und wenn mancher meint, daß man seinem Leistungsvermögen mit einer Nebenrolle nicht gerecht werde, so sollte er bedenken, daß in bezug auf die Publikumswirkung die Hauptrollen nicht immer die dankbarsten sind und daß für die abgerundete Darstellung eines Schauspiels auch die kleinste Rolle von Bedeutung ist und: besetzt werden muß!

Noch ein ständiger 'Mitspieler' sei erwähnt, der dem Publikum unsichtbar, oft eine wichtige 'Rolle' spielt: der Souffleur oder die Souffleuse, - die Bedeutung ihrer Person wird oft unterschätzt, obgleich sie in Wirklichkeit den Darstellern erst die notwendige Sicherheit ihres Auftretens gibt.

Ich wünsche unserer fleißigen Spielgruppe weitere Erfolge und richte an sie die anspruchsvolle Aufforderung des Schauspielers aus dem "Faust"-Vorspiel:

"Der Worte sind genug gewechselt, - laßt mich auch endlich Taten sehn! -

Ihr wißt, auf unsern deutschen Bühnen
probiert ein jeder, was er mag;
drum schonet mir an diesem Tag
Prospekte nicht und nicht Maschinen! - -
So schreitet in dem engen Bretterhaus
den ganzen Kreis der Schöpfung aus
und wandelt mit bedächtger Schnelle
vom Himmel durch die Welt zur Hölle !

Ein Sprichwort:

"Es kommt nicht so sehr auf den Platz an,
auf dem wir stehen,
als darauf, wie wir ihn ausfüllen."

Etwas über Psychosomatik.

Von Manfred Wistuba.

In der modernen Medizin gewinnt der Begriff der 'psycho-somatischen' Erkrankungen immer mehr an Bedeutung, so daß es angebracht erscheint, zu diesem Thema gerade für den Kreis unserer Versehrten einmal einige grundsätzliche Ausführungen zu bringen (psychisch = seelisch, somatisch = körperlich). Der angeführte Begriff, der davon ausgeht, daß viele organische Krankheiten ihre Wurzeln in seelischen Schwierigkeiten haben und der natürlich ein weites medizinisches Gebiet umfaßt, ist in seinen Erfahrungen und Erforschungen noch durchaus unvollständig, ja in seiner Auffassungstendenz z.T. noch umstritten.

Wir Versehrten, die ja in puncto Gesundheit im allgemeinen anfälliger sind als andere, haben im Verkehr mit Ärzten da wohl unsere besonderen Erfahrungen. Wenn ich schon höre, daß ein Arzt nach der Diagnose "Magengeschwüre" sagt: "Das kriegen wir leicht wieder hin, - ich verordne eine Rollkur", oder bei beständigen Kopfschmerzen meint: "Da habe ich prima Antischmerz-Tabletten", - ohne auch nur nach der jeweiligen Lebenssituation des Betroffenen zu fragen, dann weiß ich, daß es sich um die typische (meist erfolglose) 'Symptombehandlung' handelt, ohne die eigentliche Ursache der Krankheit zu berücksichtigen, die durchaus nicht im körperlichen Bereich liegen muß.

Natürlich kann ein Arzt nicht immer Einfluß nehmen auf die krankheitsauslösenden Umstände, die im beruflichen oder familiären Bereich des Erkrankten liegen können, aber zumindest sollte er sich bemühen, die Ursache der Erkrankung zu ermitteln, um evtl. auch von der psychischen Seite her eine Beratung anzugehen. (Eine ausgesprochene Symptombehandlung kann auch ein Apotheker vornehmen).

Die nachstehenden Ausführungen finden bei medizinisch interessierten Lesern vielleicht Aufmerksamkeit, - sie sind (leicht gekürzt) dem Vorwort und einem Aufsatz von Dr. med. Wesiak dem Werk "Krankheit als psychisches Phänomen" (Klett-Verlag) entnommen :

" Technisierung und Automatisierung unserer Arbeitswelt bringt es mit sich, daß der Mensch viel weniger als früher seine aggressiven Impulse in körperlicher oder produktiver-schöpferischer Arbeit ausleben kann. Dies erzeugt Spannungen, die aber nicht auf die Psyche beschränkt bleiben, sondern den ganzen Organismus erfassen. Depressionen und gereizte Stimmung, mannigfaltige Zustände körperlichen Mißbehagens, ja sogar Organ-Krankheiten sind die Folge. Es kommt zu einer "Organsprache", in der die Seele sozusagen durch das erkrankte Organ sich äußert. Schon beim kleinen Kind geschieht das, ausgelöst etwa durch Krisen in der Mutter-Kind-Beziehung.

.../...

.../...

Beim Erwachsenen kann es zu schweren Sexualstörungen kommen und zu mannigfachen funktionellen Leiden. Selbst eine so gefährliche Organerkrankung wie der Herzinfarkt ist auf eine bestimmte seelische Disposition zurückzuführen. Eine große Zahl von Ärzten ist sich bereits dieser Zusammenhänge bewußt. --

Obwohl wir den Menschen als eine psychophysische Totalität erahnen, bei dem vermutlich jeder Lebensvorgang eine körperliche und eine seelische Seite hat, vermögen wir uns ihm forschend und einwirkend nur jeweils entweder von der körperlichen oder aber von der seelischen Seite her zu nähern. Wir machen dabei die Erfahrung, daß wir dabei doch niemals den anderen Bereich voll erfassen können. Wir erkennen weiter, daß wir, je weiter wir uns im körperlichen Bereich mit anatomischen Veränderungen befinden, umso weniger von der seelischen Seite her ausrichten können und umgekehrt, daß wir im höheren seelisch-geistigen Bereich von der körperlichen Seite her immer geringere Einwirkungsmöglichkeiten haben. Scheint so in der praktischen Medizin bei körperlich-anatomischen Veränderungen in erster Linie die Anwendung chemischer und physikalischer Mittel angezeigt, so umgekehrt im seelisch-geistigen Bereich die Anwendung psychotherapeutischer Methoden. Dies darf uns aber nicht davon abhalten, uns weiter forschend zu bemühen, jeweils von einem Bereich her den anderen zu beeinflussen. Vom Körperlichen her, man denke an die moderne Psychopharmakologie und Psychochirurgie, ist das schon erstaunlich weit gelungen, von der seelischen Seite her stehen wir erst am Anfang. Zwischen diesen Polen der grob anatomischen Veränderungen einerseits und den vorwiegend seelisch-geistigen Vorgängen andererseits liegt das weite Feld jener körperlich-seelischen Erkrankungen, die meist zumindest im Anfangsstadium nur funktionelle oder reversible anatomische Veränderungen aufweisen. Es sind dies die sogenannten psychosomatischen Erkrankungen im engeren Sinne, wie die spastischen Gefäßerkrankungen, die sogenannte essentielle Hypertonie, die Gastritis bzw. das Ulcus, das Asthma bronchiale, sowie Obstipationen und Diarrhöen und das weite Feld der sogenannten vegetativen Dystonien. Hier überschneiden sich somatische und psychische, endogene ererbte und reaktive Faktoren zu einem fast unentwirrbaren Knäuel. Kein Wunder, daß hier ein weites Feld der Therapie sowohl vom somatischen als auch vom psychischen Bereich her besteht. Es ist zu hoffen, daß wir eines Tages jenes Maß an Wissen erreichen, das uns in den Stand versetzt, nach subtiler somatischer und psychischer Diagnostik und nach allgemeiner medizinischer Erfahrung den einzelnen Patienten jener Behandlung zuzuführen, die bei ihm jeweils am erfolgversprechendsten ist. -

...000000...

WICHTIG für R E N T N E R - E M P F Ä N G E R (Altrentner).

Dieser Artikel ist nur für Rentenempfänger unter 65 Jahren gedacht, deren Rente nach dem Gesetz zur Neuregelung des Rechts der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten vom 1.1.57 umgestellt wurde.

Diese Renten können bei bestimmten Voraussetzungen, die nachstehend genauer erörtert werden, neu berechnet werden und zwar bei der Erreichung des 65. Lebensjahres als Altersruhegeld. Die Umstellung der bisherigen Renten auf Altersruhegeld auf 15/13. des bisherigen Zahlungsbetrages erfolgt üblicherweise seitens der Versicherungsträger von Amts wegen, während eine Neuberechnung beantragt werden muß. Sofern in der Zeit vom 1.1.57 bis zur Erreichung der Altersgrenze mehr als 12 Monatsbeiträge geleistet wurden, ist die Rente von der Versicherung neu zu berechnen. Diese neue Rente kann bedeutend höher ausfallen, als die von Amts wegen errechnete Altersrente (Altersruhegeld). In einem mir bekannten Fall beträgt die Neuberechnete Rente ca. 70% mehr als die bisherige Erwerbsunfähigkeitsrente.-

Jeder Rentner hat die Möglichkeit, vor Erreichung der Altersgrenze (65) nachträglich 13 Monatsbeiträge zur Rentenversicherung (der niedrigste Beitrag genügt) rückwirkend für zwei Jahre zu leisten, um evtl. höhere Rentenansprüche geltend machen zu können. So eine Neuberechnung dürfte in vielen Fällen von Erfolg sein. Bevor aber eine freiwillige Beitragsleistung erfolgt, ist es erforderlich, bei den Versichertenältesten eine Auskunft einzuholen, denn jeder Versicherungsfall ist ja anders gelagert. Diese Auskünfte werden auch in den Bezirksämtern, wo monatlich einmal ein Angestellter der Versicherungen zugegen ist, oder auch in der Sozialabteilung der Arbeiterwohlfahrt kostenlos erteilt. Wer es sich finanziell erlauben kann, erhält bei einem vom Sozialgericht Berlin zugelassenen Rentenrechtsberater bei Vorlage der Rentenunterlagen gegen Zahlung einer Gebühr ebenfalls Auskunft, ob ein Antrag auf Neuberechnung bei der erwähnten Nachzahlung Erfolg verspricht. Bei der Arbeiterrentenversicherung erfolgt die Neuberechnung nach den Vorschriften der §§ 1254-1262 der Reichsversicherungs-Ordnung, bei der Angestelltenversicherung erfolgt sie nach den Vorschriften der §§ 31-39 des Angestellten-Versicherungsgesetzes.

Ich selbst habe durch eine Rentenneuberechnung die Möglichkeit zu einem bedeutend höheren Lebensstandard erhalten. Ein Antrag auf Neuberechnung ist etwa zwei Monate vor Erreichen des 65. Lebensjahres zu stellen, da nach Erreichen der Altersgrenze die Frist als versäumt gilt, weil ja dann der Versicherungsfall bereits eingetreten ist. Im übrigen wird in Kürze im Versichertenheim ein Fachmann für Rentenangelegenheiten noch ausführlicher sprechen.

Erich K i r k s .

AUS DEN GRUPPEN :



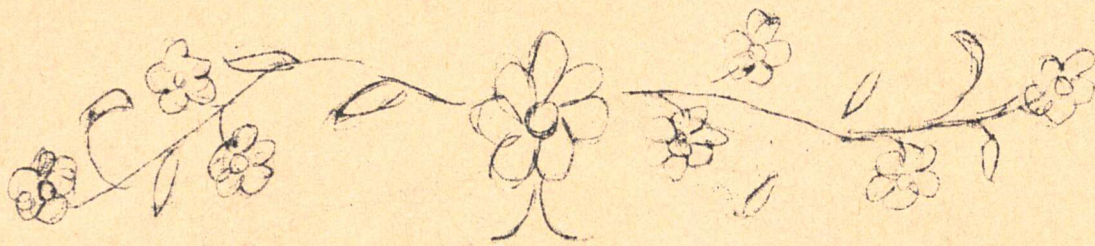
"Der Lichterfelder Schloßbote"

Mit dem scheidenden Sommer muß sich die GRUPPE STEGLITZ jetzt leider wieder mehr dem 'Innenleben' zuwenden, nachdem wir bis jetzt fast immer unsere Gruppen-Nachmittage auf der Terrasse im schönen Schloßpark abhalten konnten. Doch auch auf dem neu versiegelten Parkett läßt sich im Saal des Schloßchens, das uns nun schon über 14 Jahre Gastrecht gewährt, gut tagen. -

Als erfreulich kann berichtet werden, daß mehrere neue Gruppenmitglieder unsere Runde vergrößern und WIR hoffen, daß sie bald in unsere Gruppe hineinwachsen und sich bei uns wohl - fühlen! - Aus dem üblichen Gruppen-Programm wie Diskussionen, Vorlesungen, Reiseberichten mit Dia-Vorführungen, Spiel- und Sporttagen, müßte man eine August-Woche herausheben. Am 6.8. konnte unsere Gruppe an einer Dampferfahrt des Nachbarschafts-Heims teilnehmen. Bei schönstem Sommerwetter stachen wir bei Beelitzhof in See zur großen Rundfahrt, die erst zur Glienicker-Brücke führte (die jetzt leider den unzutreffenden Namen 'Brücke der Einheit' führt, uns aber den Weg nach Potsdam versperrt). An der Pfaueninsel vorbei ging es über Kladow nach Gatow, wo wir, wie im vorigen Jahr, Mittagspause machten. Anschließend ging es vom 'Gasthaus zur Linde' weiter bis zum Stößensee, wo wir in langsamer Fahrt unser schönes Versehrten-Sportheim am Rupenhorn 'mal von der Wasserseite aus sehen konnten. Dann wurde gewendet und in flotter Fahrt ging es über den 'Kleinen Wannsee' nach Stölpchensee, wo uns eine festliche Kaffeetafel erwartete und wo wir anschließend einen Spaziergang im Düppeler Forst machen konnten, ehe es endgültig heimwärts ging.- Am 10. August brachten uns DRK-Busse auf unser Freizeitgelände in Frohnau, wo wir bei herrlichem Sommerwetter einen ganzen Tag im Freien verleben konnten. Das Mittagessen brachte oder machte sich jeder selbst, was bei 'den Anderen' viele Ah's und Oh's hervorrief. Dann wurde mit vierteljähriger Verspätung das 14-jährige Bestehen der Gruppe gefeiert. Durch Waldspaziergänge, Boccia-, Krocket- und Tischtennispielen wurde dem Bewegungsdrang Genüge getan, denn gerade bei der Bewegung wird dem Körper ja noch mehr der schönen Waldluft zugeführt. Die eigene Erfahrung wurde von anderen bestätigt: noch mehr Erholung bietet das Freizeitgelände, wenn man im kleinsten Kreis die dortige Ruhe genießen kann!

Einen überraschenden Besuch machte uns Herr Launhardt, um den Film zur Uraufführung zu bringen, den er beim Sommerfest gedreht hatte. Anschließend zeigte er den Film einer Urlaubsreise nach Travemünde und Lübeck, der wie der erste viel Beifall fand.- In nächster Zeit haben wir wohl noch mehrere Reiseberichte zu erwarten, da immer noch Urlauber unterwegs sind; hoffen wir, daß sie schöne Tage erleben und sich gut erholen!

Paul Wucherpfennig.



Die GRUPPE S C H Ö N E B E R G

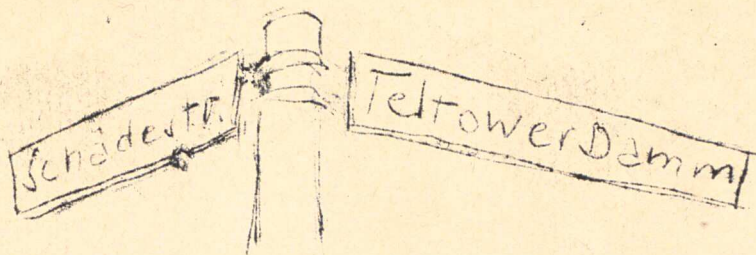
hat nicht allzuviel zu berichten. Im August waren in den Heimen Ferien, nur zweimal hielten wir einen Gruppentag ab. Unsere liebe Martha Meyer mußte wieder ein Krankenhaus aufsuchen und wir wünschen von Herzen gute Besserung! Anfang September ging es noch einmal nach Frohnau und eine Gruppe des NBH war bei uns zu Gast. Strahlender Sonnenschein begrüßte uns, als wir schon zeitig abgeholt wurden. Herr Fränkel fuhr uns durch eine neue, uns unbekannte Gegend über Reinickendorf hinaus. Wieder mußten wir feststellen, wie schön doch unser Berlin ist, denn wohin man auch kommt, immer gibt es neue, entzückende Bilder, meist umrahmt von prachtvollen Grünanlagen mit schönen Blumenrabatten. In Frohnau genossen wir mit Behagen die harzige Waldluft, und die Pilzjäger stürzten sich auf ihre Beute, die nicht einmal klein war. Frau Bahrdt mit ihren Leuten erschien bald und es gab ein freudiges Hallo. Nach dem Kaffee brachten unsere Gäste uns ein Ständchen und in humoriger Weise wurde uns ein (neuer) Nachttopf überreicht, der einen Obolus und Waldblumen enthielt, dazu erklang der Vers "Trink man noch ein Tröpfchen aus dem kleinen Henkeltöpfchen etc." - Wir machten dann noch einen Besuch im Kinderkrankenhaus und brachten den Kindern 15 Püppchen mit, nachdem wir schon einmal 10 Puppen überreicht hatten. Viel zu schnell schlug die Abschiedsstunde und es wird viele Monate dauern, bis wir unser schönes Frohnau wiedersehen können. - Bei schönem Wetter waren wir noch zweimal bei den Gästen in der Schädestraße und verlebten dort frohe Stunden. - Nun ist der Sommer vorbei und wir danken ihm für schöne Tage und warmen Sonnenschein, ebenso danken wir denen, die uns Gelegenheit gaben, dieses Schöne genießen zu können!

Agnes Strübing .

GRUPPE " N E U K Ö L L N II " .

Im Juli startete in Zehlendorf unser Sommerfest, das zwar schon geschildert wurde, für das wir aber nochmals allen am Gelingen Beteiligten herzlichen Dank sagen ! Im schönen Frohnau haben wir mit der Schöneberger Gruppe gemütliche Stunden verlebt. Einige unserer Gruppenmitglieder waren verreist und beim Wiederkommen gab es natürlich viel zu erzählen.

.../...



.../...

Jetzt beginnt die schöne Zeit, wo wir uns wieder im Ver-
sehrtenheim Schädestraße treffen. Frau Neukirchen sorgt
für Abwechslung, sei es durch gute Vorträge, Musikveran-
staltungen o.a. Wir hoffen, daß durch eine recht rege
Beteiligung den Vortragenden unserer Anerkennung gezeigt
wird. Auch die Weihnachtsfeiern, die ja gar nicht mehr
so fern sind, werden uns wieder zusammenführen.
Auf ein gesundes Wiedersehen grüßt alle Donnersmärcker im
Namen unserer Gruppe

Hedwig B e c k e r.

GRUPPE 'SPATZEN und MAIKÄFER' .

Unsere Gruppe will sich in Zukunft durch eine neue Gruppe
vergrößern. In diesem Sinne wollen wir die neue Gruppe
herzlich begrüßen und hoffen auf ein gutes Verstehen!

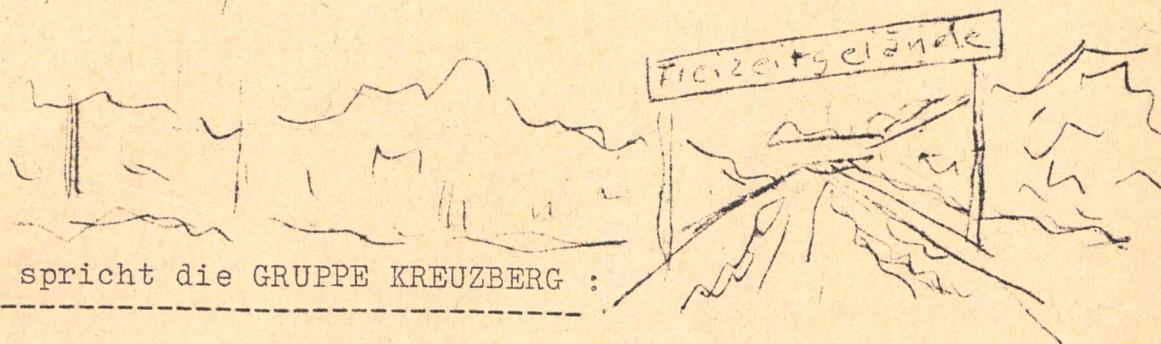
An unseren Gruppentagen geht es immer recht fröhlich zu.
Jetzt, wo sich die Advents- und Weihnachtszeit nähert,
beginnen wir mit Bastelarbeiten, die uns viel Spaß berei-
ten. Unter der Leitung von Frau Neukirchen und unserer
neuen Hilfskraft, Frln. Wünsche, vergehen die Stunden wie
im Fluge und der Abschied fällt dann immer schwer.-

Noch eine besondere Freude haben wir am 28. Oktober vor.
Unsere Kasse, die unsere liebe Frau Wiese verwaltet, wurde
durch das Sommerfest gut aufgebessert und von dem Über-
schuß soll nun ein fröhlicher Tag in unserem schönen Ver-
sehrtenheim vonstatten gehen. Für das leibliche Wohl wird
bestens gesorgt,- dafür schon Dank im voraus! Mit Gesang,
Fröhlichkeit und Spielen wollen wir den Tag verbringen!-

Nun komme ich noch mit der Bitte, an unseren Weihnachts-
Basar zu denken! Große Freude würden selbstgefertigte
Handarbeiten bringen,- die Verkaufseinnahmen werden doch
wieder für einen guten Zweck verwendet. Darum: auf zur
friedlichen und fröhlichen Arbeit!

Wally L u h .





Hier spricht die GRUPPE KREUZBERG :

Es war ein sehr schöner Sommer, auch für unsere Gruppe. An dem größten Ereignis der Saison haben wir Kreuzberger Donnersmärcker zahlreich teilgenommen: gemeint ist das schöne Sommerfest im Versehrtenheim, das wieder gut gelungen und prima organisiert war. Darüber wurde zwar schon ausführlich in der WIR berichtet, aber gerade weil es so sehr schön war, wollen wir es nochmals mit verbindlichem Dank an alle Ausstatter erwähnen. Während der Reisezeit hatten wir einige Fahrten zum Freizeitgelände in Frohnau unternommen und dort erholsame Tage verlebt. Jeder Tag in Frohnau bedeutet für uns Schwerversehrte einen Urlaubstag in Gottes freier Natur, entfernt von allen sonstigen Gewohnheiten und Pflichten. - Das durchweg gute Sommerwetter erlaubte uns in den Sommermonaten viele erholsame Nachmittage in dem herrlichen Garten des Nachbarschaftsheim Urbanstraße zu verbringen. Auch unsere Gruppennachmittage konnten wir mit wenigen Ausnahmen von Mai bis September im Garten abhalten. Am 11. August fanden wir uns alle zu einem Gartenfest in der Urbanstraße zusammen. Die Veranstaltung verlief bei dezentem Tonbandmusik, bei schöner Ausschmückung sowie illuminierten Beleuchtung und gutem Wetter sehr harmonisch. - Unsere Spiele und die Sportstunden konnten Frau Neukirchen und Herr Meißner bei schönem Wetter auf dem gepflegten Rasen mit Spaß und Freude durchführen. - Leider wurde der Spätsommer für uns durch ein tragisches Ereignis überschattet: am 21. September verließ uns unser lieber Kamerad Willi S c h e f i s c h unerwartet infolge eines Gehirnschlages, nachdem er eine Woche zuvor noch in der Gruppe war. Mit ihm ist ein drittes Mitglied innerhalb eines halben Jahres von uns gegangen, und wir trauern sehr um den Verstorbenen, weil auch er ein guter, bescheidener, sehr beliebter Kamerad war. Seine besondere Art war es, bei verschiedenen Anlässen besonders großzügig zu sein. Es steht fest, daß unser Willi Schefisch uns allen unvergessen bleiben wird. Für die kommende Saison freuen wir uns schon auf die angekündigten beliebten Vorträge jeder Kulturrichtung, die uns im gastlichen Versehrtenheim-Schädestraße so geschmackvoll serviert werden.

Erich K i r k s .

" W I R " wünscht allen Geburtstagskindern der Monate
Oktober, November und Dezember herzlichst
ein glückliches neues Lebensjahr :

" Soviel in Dir die Liebe wächst,
soviel wächst die Schönheit in Dir.
Denn die Liebe ist die Schönheit der Seele."

Augustinus.

V E R A N S T A L T U N G S K A L E N D E R

Do. 24.10.68. 18,00 Uhr : Vortrag: Dr.Lindenberg liest aus
eigenen Werken

Do. 7.11.68. 18,00 Uhr : Vortrag: Rechtsfragen besonderer Art
für Schwerbeschädigte.
Rechtsanwalt E.Gläser

~~Do. 26.11.68. 18,00 Uhr~~ ^{Do. 2.12.} 18,00 Uhr : Lichtbildervortrag: Kraft Graf
Henckel Donnersmarck berichtet über
seine Finnlandreise

~~Do. 5.12.68. 18,00 Uhr~~ : Vortrag: Pelz von Felinau
mein Lamm

Di. 26.11.68. 10,00 Uhr : Vorbereitungen für die Ausstellung
im Rathaus Zehlendorf

Mi. 27.11.68. 10,00 Uhr : Ausstellung und Basar im Rathaus
Zehlendorf

Fr. 29.11.68. 14,00 Uhr : Ausstellung und Basar im Nachbar-
schaftsheim Charlottenburg

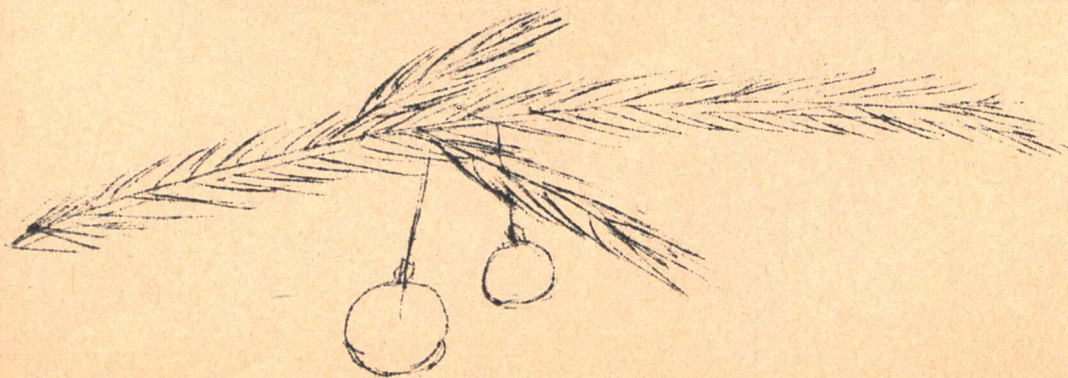
Sa. 30.11.68. 15,00 Uhr : Ausstellung und Basar im Nachbar-
schaftsheim Steglitz

So. 1.12.68. 15,00 Uhr : Ausstellung und Basar im Nachbar-
schaftsheim Neukölln

Sa. 7.12.68. 15,00 Uhr : Ausstellung und Basar im Nachbar-
schaftsheim Schöneberg

 U N S E R E W E I H N A C H T S F E I E R N

- Do. 12.12.68. 15,00 Uhr : Weihnachtsfeier der Gruppen Wedding
 I.u.II. im Haus der Jugend
- Fr. 13.12.68. 15,00 Uhr : Weihnachtsfeier der Gruppe Kreuzberg
 NBH-Urbanstr.
- Sa. 14.12.68. 16,00 Uhr : Weihnachtsfeier der V D K - Jugend-
 gruppe im Versehrtenheim
- Di. 17.12.68. 18,00 Uhr : Weihnachtsfeier für die Gruppen
 Friedenau, Schöneberg, Charlottenburg
 und Behindertentagesstätte Charlot-
 tenburg im Versehrtenheim *Slia*
- Mi. 18.12.68. 17,00 Uhr : Weihnachtsfeier der Gruppe Steglitz
 im NBH-Steglitz *Jacob*
- Do. 19.12.68. 18,00 Uhr : Weihnachtsfeier für die Gruppen
 Neukölln II., Bastelgruppe, Oktober-
 gruppe und Jugend II. im
 Versehrtenheim *Kahle*
Steff & Gerd
- Fr. 20.12.68. 18,00 Uhr : Weihnachtsfeier der Gruppe Neukölln I.
 im NBH-Neukölln *Linchenberg*
- Sa. 21.12.68. ~~16~~,00 Uhr : Weihnachtsfeier für die Gruppen
 Spatzen, Maikäfer, Arlitt, Jugend I. *Slia*
 und Laienspieler im Versehrtenheim



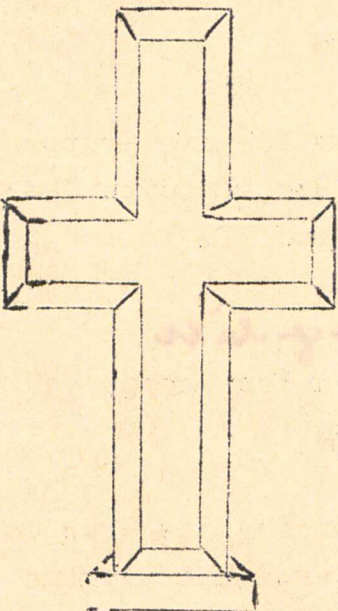
* - * - * - * - * - * - * - * - * - * - * - * - * - *
 F R E U D U N D L E I D I N D E R " W I R "
 * - * - * - * - * - * - * - * - * - * - * - * - * - *

Die Kochgruppe unter der Leitung von Frau Santasa trifft sich dienstags zwischen 14,00 und 17,00 Uhr, und zwar am : 5.11.; 12.11.; 19.11.; 26.11. und 3.12.68.

Interessenten wollen sich bitte vorher bei Frau Neukirchen oder Herrn Meißner melden.

oooooooooooooooooooo

" W I R " basteln weiter jeden Donnerstag von 14,00 bis 18,00 Uhr im Versehrtenheim!!!



Mit herzlicher Teilnahme
 gedenken wir des Todes
 langjähriger Donnersmärcker :

Willi Schefisch
 21. 9.68.
 (Gruppe Kreuzberg)

Martha Bamberg
 30. 9. 68..
 (Gruppe Wedding I.u.II.)

Otto Noak
 5.10.68.
 (Gruppe Friedenau)

